

Guten Morgen Coburg

Normalerweise ist es ja eher langweilig, bei einem Fest vor dem Toilettenwagen anzustehen. Dass es aber auch sehr lustig zugehen kann, zeigte sich kürzlich bei ei-



Von Christ Schemm

ner großem Open-Air-Party in der Region. Schier endlos war die Schlange von wartenden Frauen, die ein menschliches Bedürfnis hatten. Eine der Damen sorgte aber – unfreiwillig – für viel Spaß und verkürzte damit ihren Geschlechtsgenossinnen die lange Wartezeit. Als die Dame einen Mann auf der Treppe zur Toilette ausgemacht hatte, wettete sie sofort los: „Hey, das ist das Damen-Klo“, schimpfte sie hörbar aufgebracht. „Geh‘ doch auf die Herren-Toilette!“ Da drehte sich der Mann um, öffnete seine Sweat-Jacke, präsentierte seine stattliche Oberweite und verkündete, offensichtlich mit einer gehörigen Portion Wut: „Ich bin eine Frau!“ So kann man sich täuschen – und für Unterhaltung sorgen.

Witz des Tages

„Wie ist denn Ihre Scheidung ausgegangen?“ – „Ach, relativ gut. Ich bekomme die Kinder und mein Mann das Auto!“ – „Und das gemeinsame Vermögen?“ – „Das teilen sich die Rechtsanwältin!“

Polizeireport

Radelnder Bub kracht in BMW

Coburg – Nachträglich wurde ein Verkehrsunfall am Montag bei der Polizei Coburg aufgenommen. Kurz nach 18 Uhr hatte eine 23-Jährige mit ihrem BMW das Parkhaus „Post“ verlassen und bog zur Hindenburgstraße ab. Mit einem Eis in der Hand krachte ein etwa zehnjähriger Junge mit seinem Fahrrad an der Einmündung gegen den BMW. Er stürzte zwar, verletzte sich laut Polizeiangaben aber offenbar nicht. Die BMW-Fahrerin kümmerte sich um den Buben. Da am Unfallort keine Personalien ausgetauscht wurden, werden die Eltern des Jungen gebeten, sich unter Telefon 09561/645209 bei der Polizei zu melden.

Vandalen verwüsten Rosengarten

Coburg – Sachschaden in Höhe von annähernd 1000 Euro haben Unbekannte in der Nacht zum Montag im Rosengarten angerichtet. Mehrere Pflanzkübel samt Pflanzen wurden mutwillig demoliert. Mülleimer rissen die Vandalen ab und zertraten sie. Außerdem verschleppten sie einige Parkbänke und stellten sie hochkant in die Grünanlage. Zeugen der Sachbeschädigungen werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

Schrecksekunde mit Folgen

Coburg – Vermutlich weil ein Radfahrer am Montagmorgen im Hofgarten rasant an einer Fußgängerin mit Hund vorbeifuhr, erschrak der Vierbeiner und riss die 44-Jährige zu Boden. Der Vorfall ereignete sich kurz nach 6 Uhr morgens auf einem Schotterweg. Die Hundehalterin verletzte sich dabei leicht an der Schulter. Der Radler flüchtete unerkannt. Zeugen des Vorfalls werden gebeten, sich mit der Polizei in Verbindung zu setzen.

So erreichen Sie uns

Neue Presse
Anschrift Steinweg 51, Postfach 2553,
96414 Coburg

Leserservice
(Abo, Zustellung) 09561/745 99 54
Redaktion 09561/850-120

E-Mail coburg-stadt@np-coburg.de
coburg-land@np-coburg.de

Private Kleinanzeigen 09561/7459955

Geschäftsanzeigen 09561/850-140

Telefax 09561/850-109

Brose richtet wieder ein Technik-Camp aus. Dabei sammeln elf Schülerinnen erste Erfahrungen mit Berufen in der Metall- und Elektroindustrie.

Von Christoph Scheppe

Coburg – Technische Berufe sind heutzutage alles andere als kompliziert, schmutzig, körperlich anstrengend oder reine Männersache. Gleichwohl halten sich solche Vorteile hartnäckig, weshalb insbesondere Mädchen oft Berührungssängste haben. Sie fürchten, den Anforderungen nicht zu genügen. Das ist oft der Grund, warum sie sich nach der Schule für ein Studium oder eine Ausbildung in einem anderen Bereich entscheiden. Schon seit vielen Jahren gibt es zahlreiche Initiativen, Mädchen und Frauen für technische Berufe zu begeistern und Vorurteile abzubauen. Eine davon ist das „Technik-Camp“ des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft, an dem sich der Coburger Autozulieferer und Mechatronikspezialist Brose seit 2003 beteiligt.

Statt Sommerferien steht in dieser Woche für elf Schülerinnen im Alter von 12 bis 14 Jahren fräsen, feilen, löten, biegen, bohren und konstruieren auf dem Programm. Sie haben sich beworben, um die Berufe in der Metall- und Elektroindustrie näher kennen zu lernen. Die überwiegend aus dem nordbayerischen Raum kommenden Mädchen wirklichen noch bis Donnerstag in der Brose-Ausbildungswerkstatt verschiedene Projekte aus den Bereichen technisches Produktdesign, Mechatronik und Werkzeugmechanik. Jede Schülerin stellt eine LED-Blume her, produziert mit „Brosianer ärgere dich nicht“ ein Minibrettspiel aus Metall und entwirft eine Halterung für In-Ohr-Kopfhörer, die anschließend vom 3-D-Drucker gefertigt wird.

Dabei geben die Brose-Ausbilder Julian Lilie (Mechatronik), Manuel Truckenbrodt (Werkzeugmechanik) und Isabella Cusin (technisches Produktdesign) sowie die Azubis des ersten Lehrjahres den Mädchen Hilfestellungen und praktische Tipps. Zudem lernen sie berufliche Perspektiven kennen und erhalten Einblicke in die Anforderungen eines modernen Industrieunternehmens.

„Ich habe mich beworben, weil mich Technik und Elektronik interessieren“, erklärt Sarah Weiss. Die Zwölfjährige aus Witzmannsberg besucht das Gymnasium Alexandrinum und kann sich durchaus vorstellen, nach der Schule ein Studium oder eine Ausbildung im Bereich Mechatronik zu absolvieren. „Das Techn-



Löten, fräsen, bohren und mehr: Bei Sarah Weiss aus Witzmannsberg stehen technische Berufe hoch im Kurs. Die Zwölfjährige nimmt am „Technik-Camp“ teil, das in der Brose-Ausbildungswerkstatt noch bis Donnerstag stattfindet. Fotos: Brose

nik-Camp ist cool und macht viel Spaß“, bereut sie nicht, auf die erste Ferienwoche verzichtet zu haben.

Begeisterung durch Praxis: Michael Stammberger, Aus- und Weiterbildungsleiter der Brose-Gruppe, sieht im „Technik-Camp“ ein probates Mittel, bei Mädchen und Frauen das Interesse an gewerblich technischen Berufen zu wecken. „Das ist ein tolles Projekt“, berichtet er von „motivierten, wissbegierigen und probierfreudigen“ Teilnehmerinnen. Zwar habe

sich die Akzeptanz inzwischen verbessert, gleichwohl sei bei der Ausbildung des technischen Nachwuchses das Potenzial an weiblichen Azubis längst nicht ausgeschöpft. „Wenn wir 20 Prozent der Mädchen begeistern können, haben wir unser Ziel erreicht“, sagte Stammberger. Aktuell entfallen bei Brose in gewerblich technischen Berufen jede vierte Ausbildungsstelle auf eine Frau.

Die Metall- und Elektroindustrie bietet nach Angaben von Patrick Püttner Mädchen viele Möglichkeiten. „Wichtig ist, sie dafür zu begeistern“, betonte der oberfränkische Geschäftsführer der bayerischen Ar-

beitgeberverbände bayme/vbm explizit die Bedeutung praxisbezogener Initiativen zur beruflichen Orientierung.

Das „Technik-Camp“ besteht aber nicht nur aus Arbeit – auch der Freizeitspaß kommt nicht zu kurz. Bei Ausflügen, einer Stadttour, Werksbesichtigungen oder sportlichen Aktivitäten werden gleichzeitig Teamarbeit, Eigenverantwortung und Kommunikationsfähigkeit der Mädchen gefördert.

Die Ergebnisse der Schnupperwoche präsentieren die elf Teilnehmerinnen am Donnerstag ihren Eltern und den Organisatoren des Camps. Besonders die Anwesenheit der Eltern bei der Abschlussveranstaltung ist für Michael Stammberger ein wichtiges Kriterium. „In 60 Prozent der Fälle entscheiden die Eltern bei der Berufswahl mit“, weiß der Aus- und Weiterbildungsleiter der Brose-Gruppe. Durch die Camps habe der Coburger Autozulieferer in den vergangenen zwölf Jahren bereits einige Teilnehmerinnen für eine Berufsausbildung oder ein duales Hochschulstudium gewinnen können. „Ich hoffe, die Projektwoche ist auch in diesem Jahr für die Mädchen eine Initialzündung“, sagte Michael Stammberger.

„Wenn wir 20 Prozent der Mädchen begeistern können, haben wir unser Ziel erreicht.“

Michael Stammberger, Leiter Aus- und Weiterbildung der Brose-Gruppe

trunkenen Mann aus dem Landkreis Coburg angegriffen hatte, stand am Ende des Verfahrens für das Gericht fest. Nachdem große Mengen Alko-

Zwei der drei Schläger wandern hinter Gitter

Das Gericht verurteilt ein Trio, das einen 34-Jährigen krankenhausreif geprügelt hatte. Ein gezielter Tötungsversuch sei nicht zu erkennen. Die Männer waren zu betrunken.

Von Mathias Mathes

Coburg – Die drei jungen Männer, die im Januar im Steinweg einen 34-Jährigen geschlagen und getreten haben, sind am Dienstag am Landgericht zu Freiheitsstrafen zwischen zwei Jahren und zwei Jahren und neun Monaten verurteilt worden. Hinreichend Belege gibt es nach Auffassung der Strafkammer unter dem Vorsitz von Richter Dr. Christoph Gillot indes allein für gefährliche Körperverletzung, nicht aber für versuchten Totschlag.

Staatsanwalt Martin Dippold war dagegen in seinem Schlussvortrag bei der Einschätzung einer versuchten Tötung geblieben. Die Verteidiger der jungen Männer sahen dies

naturgemäß anders und versuchten Bewährungsstrafen für ihre Mandanten zu erreichen. Eine ausgesetzte Strafe erhielt allerdings nur einer der Angeklagten, und zwar unter strengen Auflagen. So muss sich der 25-Jährige einer ambulanten Alkoholentzugstherapie unterziehen, will er nicht doch, wie seine beiden Mitangeklagten, im Gefängnis oder im Maßregelvollzug landen.

In den Maßregelvollzug schickte die Kammer den 23-jährigen Maler aus Coburg, der während der Haftstrafe von zweieinhalb Jahren ebenfalls die Chance auf einen Alkoholentzug bekommen soll. Den dritten Angeklagten schließlich schätzte das Gericht als Haupttäter ein. „Sein Beitrag zur Tat war am massivsten“, so Gillot. Nach eigenen Angaben trinkt er nur gelegentlich, wenngleich er in der Tatnacht – wie alle Beteiligten – ziemlich betrunken war. Er muss ins Gefängnis. Die auferlegte Haft von zwei Jahren und neun Monaten könne bei guter Führung freilich kürzer ausfallen, wie Richter Gillot dem Maschinenführer aus Coburg ins Stammbuch schrieb. Dass das Trio im Alkoholrausch einen selbst ange-

trunkenen Mann aus dem Landkreis Coburg angegriffen hatte, stand am Ende des Verfahrens für das Gericht fest. Nachdem große Mengen Alko-



„Tatsächlich haben Täter, die so massiv angreifen, in keiner Weise die möglichen Folgen im Griff.“

Dr. Christoph Gillot, Vorsitzender Richter

hol im Spiel gewesen seien, könne von einer gezielten Tötungsabsicht jedoch keine Rede sein, so der Richter in seiner Urteilsbegründung. Beim Strafmaß habe der Alkoholkonsum eine große Rolle gespielt: „Die Kammer hätte problemlos versuch-



Präzision gefragt: Jule Pfeiffer erläutert Brose-Ausbildungsleiter Michael Stammberger (links) und bayme/vbm-Geschäftsführer Patrick Püttner (Zweiter von rechts) die nächsten Arbeitsschritte.

Bayernweite Bildungsinitiative

- Das „Technik-Camp“ ist eine Initiative des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft. Hauptsponsor ist der Verband der bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeber.
- Seit dem Start 2002 haben 2800 Teilnehmerinnen das Camp besucht. In diesem Jahr sind es 200 in 15 Unternehmen.
- Brose beteiligt sich seit 2003 am „Technik-Camp“. 180 Schülerinnen nutzen bisher die Gelegenheit, sich beim Coburger Autozulieferer und Mechatronikspezialisten über gewerblich technische Berufe zu informieren.
- Heuer ist Brose das einzige Unternehmen in Oberfranken, das ein „Technik-Camp“ anbietet.

ten Totschlag angenommen, wenn die drei Angeklagten nüchtern gewesen wären“, erklärte Gillot.

Zugute hielt das Gericht den Männern weiter, dass einer von ihnen vom Opfer zunächst provoziert worden sei. Zudem zeigten alle Angeklagten Reue und haben sich bei ihrem Opfer entschuldigt. Ungeachtet dessen schätzte die Kammer den Angriff als potenziell lebensgefährlich ein. „Tatsächlich haben Täter, die so massiv angreifen, in keiner Weise die möglichen Folgen im Griff“, betonte Richter Gillot. Schließlich hätten die jungen Männer auf ihr Opfer eingetreten und wahllos zugeschlagen. Zeugen hatten berichtet, dass zwei der Angeklagten derart auf den relativ kräftigen 34-Jährigen eingeschlagen hätten, dass er im Eingangsbereich eines Lokals zeitweise ohnmächtig geworden sei. Erst im Krankenwagen habe er wieder wahrgenommen, was um ihn herum vorgehe.

Immerhin war einer der Angeklagten beim Opfer geblieben, bis die Sanitäter eingetroffen waren. Dies war, neben seiner geringeren Beteiligung an der Schlägerei, ein Grund, wes-

halb er eine Bewährungsstrafe erhielt. Als unmittelbare spürbare Folge seiner Tat verordnete ihm die Kammer 100 Stunden gemeinnützige Arbeit.

Unter anderem trug der 34-Jährige eine Platzwunde an der Nase und ein Brillenhämatom am rechten Auge davon. Zeugen sagten, das Opfer sei blutüberströmt am Eingang des Lokals gelegen (die NP berichtete). Ein Sachverständiger hatte 14 Verletzungen festgestellt. Richter Gillot wies darauf hin, dass die Folgen für ein weniger kräftiges Opfer weitaus schlimmer hätten sein können.

Dem aus Halle stammenden 25-Jährigen war die Erleichterung über seine Bewährungsstrafe deutlich anzusehen. Er und sein Verteidiger Andreas Günther brauchten nicht lange zu überlegen, um das Urteil anzunehmen.

Ganz anders die beiden Mitangeklagten, die sich von der Aussicht auf den Entzug ihrer Freiheit sichtlich beeindruckt zeigten. Sie suchten zuerst das Gespräch mit ihren Anwälten Ines Göhring und Albrecht Freiherr von Imhoff. Das Urteil nahmen beide schließlich doch an.